

Somalia - ein gescheiterter Staat macht wieder Geschäfte

22.06.2016

Deutsche Exporte steigen um das Zweieinhalbfache / Auslandssomalier kehren zurück / Risiko bleibt hoch / Von Martin Böll

Nairobi (GTAI) - Somalia macht langsame Fortschritte im Hinblick auf eine politische Normalisierung und soll nach einem UN-Fahrplan in der zweiten Jahreshälfte 2016 eine neue Regierung bekommen. Die Unsicherheiten aber sind noch sehr hoch. Im direkten Vergleich viel stabiler ist das international nicht anerkannte Somaliland. Während die Umsätze aus deutscher Sicht das Risiko einer Reise sicherlich nicht rechtfertigen, werden dennoch zunehmend Geschäfte gemacht - zum Beispiel über Dubai oder Dschibuti.

Die Übergangsregierung von Präsident Hassan Sheikh Mohamud soll nach dem Willen der UN ab etwa Mitte 2016 durch eine neue legitime Regierung ersetzt werden. Dabei hat die internationale Gebergemeinschaft lediglich finanzielle Mittel zur Verfügung. Ob das reicht, bleibt abzuwarten. Die verschiedenen Clans des Landes trauen einander weiterhin nicht über den Weg. Regionale, religiöse und weltanschauliche Spaltungen, ausgeprägte Intoleranz, latente Gewaltbereitschaft, Vetternwirtschaft und Korruption - es gibt, so scheint es, mehr, was trennt, als das, was eint. Eine neue funktionierende Regierung wäre ein Glücksgriff, eine nachhaltige Befriedung des Landes ein Wunder.

Die größten Teile des somalischen Staatsterritoriums sind mittlerweile unter der Kontrolle der Regierung beziehungsweise der African Union Mission in Somalia (Amison). Die aufständischen islamistischen Gruppen, insbesondere al-Shabaab, sind allerdings noch längst nicht besiegt, sondern lediglich aus ihren ehemaligen Hochburgen vertrieben. Ein Ende des Konflikts ist weiterhin nicht in Sicht.

"New Deal Somalia Compact" von internationalen Gebern - Türkei zeigt Flagge

Somalia hängt unverändert am Tropf der internationalen Gebergemeinschaft, darunter vor allem die besonders engagierten Staaten Vereinigtes Königreich, Schweden, Türkei und die USA, die den "New Deal Somalia Compact" geschnürt haben, in dessen Rahmen mehr als eine Milliarde Euro an Hilfsgeldern fließen sollen. Fortgesetzte Menschenrechtsverletzungen und das endemische Maß an Korruption erschweren allerdings die Zusammenarbeit. Besonders demonstrativ zeigt die Türkei, die kürzlich in der Hauptstadt Mogadischu eine repräsentative Botschaft eingeweiht hat.

Rückkehrer bringen Know-how und Geld ins Land

Basis der somalischen Ökonomie ist eine Weidewirtschaft, welche drei Fünftel der Bevölkerung beschäftigt und vier Fünftel der Devisen erwirtschaftet. Die Tiere werden in der Regel lebend auf die benachbarte arabischen Halbinsel exportiert. Mit Hilfe von modernen Zuchtmethoden, einer besseren Futtermittelversorgung und tierärztlichem Beistand ließe sich die Produktion nachhaltig erhöhen. Angesichts der unzureichenden Rahmenbedingungen sind Fortschritte aber nur schwer erzielbar.

Der Dienstleistungssektor steht vor einem Boom, vor allem die Telekommunikations- und Finanzsparten. Getrieben von Auslandssomaliern, die in ihr Land zurückkehren oder dies vorbereiten. Mit ihrem im Ausland erworbenen Know-how und Vermögen repräsentieren sie die wirtschaftliche Hoffnung des Landes. Vermutete sub-

SOMALIA - EIN GESCHEITERTER STAAT MACHT WIEDER GESCHÄFTE

stantielle Vorkommen von Öl- und Gas beflügeln derweil die Fantasie von spekulativen Investoren, die nur darauf warten, dass der Staat die Rahmenbedingungen erarbeitet.

Mega-Investition von DP World in Berbera

Neben dem Staat Somalia gibt es derweil noch verschiedene von der Zentralregierung nicht kontrollierte eigenständige Volkswirtschaften, die international allerdings nicht anerkannt sind. Besonders bemerkenswert ist die Republik Somaliland im Norden Somalias, die trotz fehlender internationaler Entwicklungshilfe (Kritiker sagen, gerade deshalb) öffentliche Infrastrukturen aufbauen konnte und eine prosperierende Privatwirtschaft ihr Eigen nennt. Ihr Hafen von Berbera erzielt jährliche Umschlagszuwächse von 20% bis 30%. In Partnerschaft mit der in Dubai ansässigen DP World soll die Stadt zu einem Handels- und Logistik-Hub ausgebaut werden, der dem benachbarten Dschibuti Konkurrenz und Äthiopien zu einem alternativen Zugang zum Meer verhelfen soll. DP World will 442 Mio. \$ in das Engagement investieren, die bislang größte Investition in Somalia und eine kaum vorstellbare Größenordnung für die kleine somaliländische Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Entwicklung 2012 bis 2014

	2012	2013	2014
BIP (in Mio. US\$)	2.612*)	3.552	5.706
BIP-Wachstum (real, in %)	2,6*)	2,6*)	3,7*)
Bevölkerung (in Mio.)	10,0	10,3	10,5
Wareneinfuhr (fob, in Mio. US\$)	1.902	2.199	2.454
Warenausfuhr (fob, in Mio. US\$)	669	801	807
Wechselkurs (1 US\$ = Somalia-Shilling; Durchschnitt)	26.200	19.276	20.227

*) Schätzung

Quelle: Economist Intelligence Unit (EIU)

In den einschlägigen internationalen Rankings macht Somalia eine denkbar schlechte Figur: Im letzten Ibrahim Index of African Governance liegt das Land mit Rang 54 auf dem letzten Platz, noch hinter Südsudan. Auch im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International ist Somalia zusammen mit Nordkorea auf Rang 167 das Schlusslicht. Im Fragile State Index des Fund for Peace ist Somalia hinter Südsudan der zweitinstabilste Staat der Welt (untersucht wurden 178 Länder). Dann gibt es aber doch noch einen Index, in dem Somalia und das separat gelistete Somaliland bemerkenswert gut abschneiden: das Ranking of Happiness der UN, in dem es von 157 bewerteten Ländern Somalia immerhin auf Rang 76 schafft, Somaliland auf Rang 97.

Somalia hat ein hohes Handelsbilanzdefizit, das bislang vor allem durch Überweisungen von Auslandssomaliern (zuletzt schätzungsweise 1,3 Mrd. \$/Jahr), aber auch durch Gebergelder finanziert werden kann. Solche Transfers sind für Somalia lebenswichtig, stehen aber auf wackeligen Füßen. So könnten internationale Geldinstitute wegen angeblicher Geldwäsche in Somalia ihre Zusammenarbeit aufkündigen, während der Zufluss von Gebergeldern an den fragilen Kooperationswillen der Regierung gekoppelt ist.

SOMALIA - EIN GESCHEITERTER STAAT MACHT WIEDER GESCHÄFTE

Die zehn führenden Lieferländer Somalias (in Mio. US\$ 1)

Länder	2013	2014	2015
Äthiopien	651,1	707,2	671,7
Dschibuti 2)3)	k.A.	k.A.	k.A.
VAE 3)	901,2	588,4	k.A.
Indien	188,0	335,4	418,4
VR China	133,8	206,1	300,0
Kenia	170,0	k.A.	k.A.
Oman	321,2	162,5	k.A.
Türkei	58,3	62,1	71,0
Malaysia	30,1	69,4	66,7
Saudi-Arabien	k.A.	34,7	49,6

1) Abgeleitet von den Statistiken der Partnerländer. Somalia hat bislang noch keine detaillierte Außenhandelsstatistik veröffentlicht. 2) Dschibuti ist vermutlich das zweit- oder dritt wichtigste Lieferland, veröffentlicht aber keine Handelsstatistiken. 3) Dschibuti und die VAE sind in hohem Maße Transitländer, die mit Reexporten punkten können.

Quelle: UN Comtrade, Stand: 14.6.16

Kräftiger Zuwachs bei deutschen Exporten

Nach den noch vorläufigen Erhebungen des Statistischen Bundesamts lieferte Deutschland 2015 für 16,9 Mio. \$ Waren nach Somalia, zweieinhalb Mal so viel wie im Vorjahr. Im internationalen Vergleich ist dies zwar nur eine winzige Größe, im ostafrikanischen Regionalvergleich waren die deutschen Exporte nach Somalia aber immerhin höher als die nach Eritrea, auf die Seychellen, nach Südsudan, Burundi und auf die Komoren. Auch nach Dschibuti und Malawi liefert Deutschland nicht sehr viel mehr als nach Somalia.

Geliefert wurden nach Somalia 2015 vornehmlich Straßenfahrzeuge (SITC 78: 5,9 Mio. \$), Maschinen, Apparate und Geräte für verschiedene Zwecke (SITC 74: 5,8 Mio. \$), Geräte für die Nachrichtentechnik (SITC 76: 1,2 Mio. \$), elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (SITC 77: 1,0 Mio. \$), Garne, Gewebe und fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse (SITC 65: 0,7 Mio. \$) sowie Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte (SITC 87: 0,5 Mio. \$).

Die deutschen Importe beliefen sich 2015 auf 986.000 \$, davon waren 767.000 \$ Rohstoffe pflanzlichen Ursprungs (vermutlich natürliche Harze). Deutsche Unternehmen, die mit Somalia regelmäßige Geschäftsbeziehungen unterhalten, betreuen das Land oft über ihre Agenten in Kenia oder den VAE. Für besondere Verkaufsanstrengungen vor Ort ist das Land in der Regel allerdings nicht wichtig genug und viel zu gefährlich.

(M.B.)

KONTAKT

Katrin Weiper

☎ +49 228 24 993 284

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.